

Gestern, heute, morgen ...

# Das Universitätsbibliotheksgebäude in Maribor/Marburg

Eva Sapač

Der Artikel befasst sich mit dem Universitätsbibliotheksgebäude und dem Rektorat der Universität Maribor, besonders aus der städtebaulichen und architekturgeschichtlichen Perspektive, und ist dem langjährigen Direktor der Universitätsbibliothek Maribor, Dr. Bruno Hartman, der im Jahre 2011 verschieden ist, gewidmet. Dr. Bruno Hartmann hat sich 20 Jahre lang um den Neubau der Bibliothek bemüht. Es wird gezeigt, dass die Bibliothek Teil eines kulturellen Ensembles geworden ist und immer stärker ein Zentrum für vielfältige Kulturveranstaltungen wird und sich gemeinsam mit den weiteren Kultureinrichtungen dieses Ensembles stetig weiterentwickelt.



## Geschichte und Bedeutung der Universitätsbibliothek

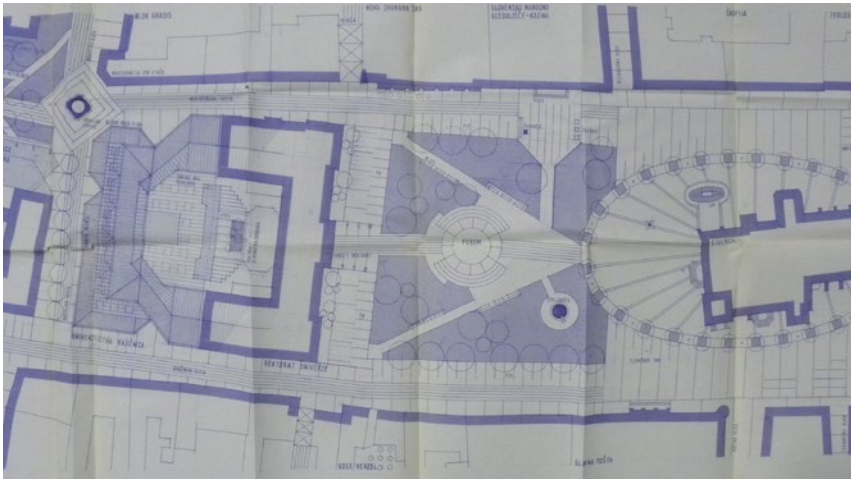
Die Universitätsstadt Maribor ist mit 120.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Sloweniens und war 2012 mit fünf weiteren slowenischen Städten europäische Kulturhauptstadt. Von der Ersterwähnung im 12. Jahrhundert bis 1918 hieß sie Marburg (seit dem 19. Jahrhundert Marburg an der Drau) und galt als die bedeutendste Stadt der Untersteiermark. Heute ist sie das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum von Nordostslowenien.

Die Universitätsbibliothek Marburg (Univerzitetna knjižnica Maribor, kurz UKM) wurde 1903 als Bibliothek des Historischen Vereins für die Slowenische Steiermark

gegründet. Von 1918 war sie Studienbibliothek, 1961 Zentrale Bibliothek der Mariborer Hochschulen. Durch die Vereinigung von höheren Schulen und Hochschulen kam es 1975 zur Gründung der Universität Maribor (Universität zu Marburg an der Drau), gleichzeitig auch zur Gründung der Universitätsbibliothek. Heute studieren über 22.000 Studenten an dieser Universität.

Die heutige Universitätsbibliothek in Maribor wurde 1988 im Stadtzentrum erbaut und galt damals als eines der modernsten Universitätsbibliotheksgebäude Mitteleuropas. Aus der städtebaulichen und architekturgeschichtlichen Perspektive bildet das Gebäude ein hochwertiges Beispiel moder-

*(v.l.n.r.) Bibliothek mit Rektorat, in der Mitte der Domplatz mit Park, hinten das Nationaltheater, die Kathedrale, das Erzbistum*



### Standortbestimmung, Projektierung und Bau der Bibliothek

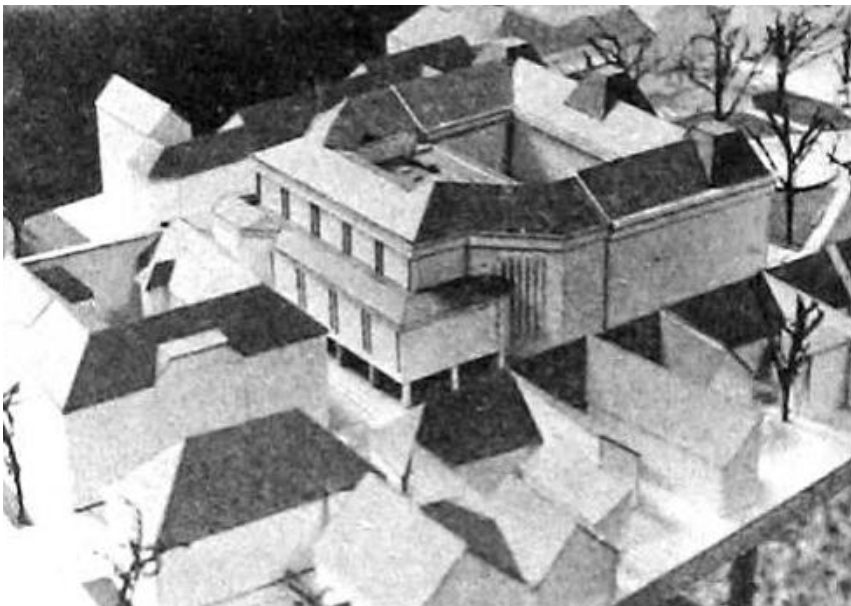
Die Standortbestimmung für die heutige Bibliothek wurde schon in den Bebauungsplan von 1963 eingeschlossen. Der Standort liegt nämlich an der sogenannten Mariborer „Studentenmagistrale“, wie eine der Haupt(fuß)verkehrslineien der Stadt von den Planern benannt wurde. An der Magistrale liegen der Hauptbahnhof, die meisten Fakultäten und die Studentenheime mit dem Studentenzentrum und dem Sportzentrum. Anfang der 70er Jahre wurde neben der Gründung der Universität auch schon über die Universitätsbibliothek planmäßig diskutiert. Sie sollte einen Teil des zukünftigen Mariborer Universitätszentrums bilden. Die ersten Planungen begannen in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Der Initiator für den Bau der Bibliothek war der langjährige Direktor der Universitätsbibliothek (1965–1989) Professor Dr. Bruno Hartman. Dr. Bruno Hartman (1924–2011) hat sich 20 Jahre lang um den Neubau der Bibliothek bemüht. Beim Bau hat er mit Dr. Franz Kroller, dem Direktor der Universitätsbibliothek Graz, der Präsident von LIBER und Vorsitzender der IFLA Architecture Group war, zusammengearbeitet. Dr. Kroller hat im Jahre 1992 dem Bau einen Artikel gewidmet.

Im Jahre 1978 wurde der Bauausschuss für den Bau des neuen Universitätsgebäudes gegründet, dessen Ideenvorentwurf damals korrigiert worden war. Die Architekten Branko Kocmut und sein Sohn Peter Kocmut aus dem Büro Komunaprojekt haben Entwürfe erstellt, die das ganze Areal des zukünftigen Mariborer Universitätszentrums miteinbezogen haben. Diese Entwürfe sind der zehn Jahre später ausgeführten Variante ziemlich ähnlich (Abbildungen 2 und 3). Damals ist man der Idee vom Gesamtuniversitätszentrum gefolgt. Das in den Plänen bearbeitete Gebiet verbreitet sich im Osten hin zum Domplatz, im westlichen Teil sind die bis damals nie realisierten Nebenobjekte, wie der Annex zur Bibliothek bzw. die Umweltpläne mit der öffentlichen Skulptur, der Fontäne und den Grünanlagen vorgesehen worden. Auch die Bibliotheksgarage ist in der Strossmayerjeva Straße für die zweite Bauphase geplant gewesen, aber nie realisiert worden. Im Jahre 1979 wurde mit der Erstellung

*Die Entwürfe (1978) für das ganze Areal des zukünftigen Mariborer Universitätszentrums (Büro Komunaprojekt Architekten Branko Kocmut, Peter Kocmut)*

ner Architektur. Im dicht bebauten Stadtzentrum hat sich die Gelegenheit ergeben, die Bibliothek an die Hofseite eines am Domplatz liegenden Palastes anzulehnen. Es handelt sich um den Palast der Stadtparkasse gestaltet vom Architekten Adolf Baltzer aus den Jahren 1884–86. Die Bibliothek entstand als Anbau zum Gebäude der ehemaligen Gemeindeparkasse, weil sie später vom Rektorat der Universität genutzt werden sollte. Erst seit 2000 dient der Palast als Rektorat der Mariborer Universität. Die Bedeutung der Bibliothek ist wegen der unmittelbaren Nähe des Rektorats zwölf Jahre nach ihrem Ausbau gestiegen, weil seitdem beide gemeinsam den Stadtkern bilden, womit sie auch denselben Hof teilen. Erst mit dem neuen Sitz der Universität hat es sich herausgestellt, wie sinnvoll die vor 40 Jahren gewählte Lage der Universitätsbibliothek war (Abbildung 1).

*Das Architekturmodell der Bibliothek (1978)*





der Technischen Dokumentation begonnen, der Bau sollte dann im Jahr 1980 folgen. Auch das Architekturmodell wurde zum ersten Mal schon im Jahre 1978 vorgestellt, aber erst im Sommer 1986 errichtet, weil aus finanziellen und anderen Gründen erst im Herbst 1986 mit dem Bau begonnen wurde. Die Baugrube in der dichtbebauten Zone war mit dem 8,20 Meter tiefreichenden Vorhang – einer Wand aus Stahlbeton – gesichert. Die Baumethode (Diaphragma) hat den Bau beschleunigt, auch die Wand diente später für die zwei Kellergeschoße. Im Juli 1987 war Richtfest. Die Eröffnung fand im November 1988 statt (Abbildung 4, 4B). Dipl.-Ing. Branko Kocmut war der Architekt, der Akademische Architekt Mirko Zdovc war der Innenarchitekt.

Der alte Stadtkern steht unter Denkmalschutz, die Höhe und die Linie der bestehenden Gebäude sind bei der Projektierung zu berücksichtigen. Mit der Gestaltung des Baus und seiner Bauglieder ist es dem Architekten, der den städtebaulichen und den Bedingungen des Denkmalschutzes, weiters auch den Bedingungen der Beleuchtung gefolgt ist, sehr gut gelungen, das historische Ambiente zu korrigieren, mehr noch, es ist ihm gelungen, eine Spitzeninterpolation im alten Stadtkern zu schaffen (Abbildung 5).

Der Bautyp des siebengeschossigen Architekturentwurfs ist eine Halle, deren einzig fixer Gebäudehauptteil der Kommunikationskern mit den Aufzugs- und Treppenschächten bildet. Sonst beinhaltet das Modular-System des Entwurfs die Raumtrennungen, die mit den leichten Montagebauelementen gebildet worden sind, um die möglichst flexible Struktur für die zukünftigen Erfordernisse zu ermöglichen. Das Gebäude hat folgende Ausmaße: 36 Meter Breite, 61 Meter Länge und 28 Meter Höhe. Das Konstruktionsraster für das Gebäude beträgt 7,5 x 7,5 Meter, das Bauwerk selbst ist eine Säulenkonstruktion. Die Außenwände sind gemauert, das Dach war mit Kupfer gedeckt und teils mit feuchtigkeitsisolierten Stahlbetonplatten versehen. Das Projekt der Fassadenbeläge entstand unter der Führung des Architekten Dipl.-Ing. Branko Krasevac bis Ende des Jahres 1980.



### Raumverteilung und Raumnutzung

Die Nutzfläche beträgt 11.519 m<sup>2</sup>. Im 1. und 2. Kellergeschoss 2.012 m<sup>2</sup>, im Erdgeschoss 1.453 m<sup>2</sup>, im 1. und 2. Obergeschoss 1.922 m<sup>2</sup>, im 3. Obergeschoss 1.303 m<sup>2</sup> und im 4. Obergeschoss 895 m<sup>2</sup>. Die Raumfunktionen waren verteilt. Keller-I für das Magazin mit Fixregalen, Keller-II für das Magazin mit Verschieberegalen. Vom Erdgeschoss bis zum 3. Obergeschoss sind die benutzerzugänglichen Etagen.

Im Erdgeschoss befinden sich das Foyer mit dem Ausstellungsraum, die Garderobe, ein Buffet, die Buchbinderei, die Plakate- und Kleindrucksammlung sowie die Garage. Im Erdgeschoss wurde im Jahr 1998 die Bibliothek des Generals Rudolf Maister mit 6.000 Büchern eröffnet. Der Raum der einstigen Buchhandlung birgt heute den neuen Ausstellungsraum der Universität: Research and Arts Zone at University of Maribor RAZ:UM (Abbildung 6).

Im 1. Obergeschoss sind Kataloge, sowohl Zettelkataloge als auch Online-Kataloge, und ein Vortragssaal, der 1996 nach Janko Glaser benannt wurde. Weiters befinden sich dort der Abendlesesaal, die Ortsausleihe, Fernleihe, Lehrbuchsammlung, Abteilung für Heimatkunde, sowie die Informationsvermittlungsstelle (Online und CD-ROM). Zwei Ausstellungsräume haben sich im Laufe der Jahre durch die verschiedenartigen Ausstellungsmöglichkeiten hervorgetan (Abbildung 7).

*Die neue Bibliothek vor der Eröffnung*



© PAM; Studito 5 1988

*Gelungene Interpolation der Bibliothek im alten Stadtkern*

Die herkömmlichen Zettelkataloge wurden in elektronische Katalogform OPAC (Online Public Access Catalogue) überführt. Die Benutzer haben somit mehr Platz bekommen. Neu gestaltet sind auch der „Breda-Filo Lern- und Arbeitsraum“, das Europäische Dokumentationszentrum, Räume für Informatiker und Studienräume für Benutzer.

Das 2. Obergeschoss ist den Zeitschriften und der Freihandaufstellung gewidmet. Es enthält die Zeitschriftenauslage und Zeitschriftenverwaltung, die Freihandaufstellung der Hauptabteilungen 0-3, 5-6 der UDK. Auch die Katalogisierungsabteilung ist hier untergebracht, vier Gruppenarbeitsräume, ein Arbeitsraum für Fachre-

ferenten, seit 2003 ein Anatomisches Kabinett. Im 3. Obergeschoss befindet sich vor allem ein Lesesaal mit 100 Plätzen, dort sind die Hauptklassen 7-9 der UDK Freihandaufstellung, ein Österreich-Lesesaal, die Musik- und Filmabteilung. Auch die Einzelarbeitsräume für Benutzer, der Ruheraum für Studenten und ein Arbeitsraum für Fachreferenten befinden sich dort (Abbildung 8).

Als Bodenbelag wurde in den Lesezonen und Arbeitsräumen Textilbelag verwendet, in der Eingangshalle Kunstmarmor, in den Magazinen PVC und in den Nassräumen Keramik. Belichtung und Beleuchtung sind reichlich bemessen worden. Die Fenster sind mit Jalousien ausgestattet worden, in den Lesezonen des 2. und 3. Stockwerkes gab es Oberlichter, die Arbeitstische der Leser waren zum Großteil mit Einzel Lampen ausgestattet. Die formschöne und zweckmäßige Einrichtung stammte von damaligen slowenischen Firmen. Die Möbel hat die Firma Stol in Kamnik geliefert, die Regalanlage die Firma Primat Maribor. Nach Dr. Krollers Meinung ist damals in Maribor eine sehr sehenswerte, den Erkenntnissen des modernen Bibliotheksbaues weitgehend entsprechende und großzügige Universitätsbibliothek entstanden. Noch ein halbes Jahrhundert soll sie Platz für den Zuwachs an Beständen und für die Benutzer bieten können. Die späteren Veränderungen bzw. die Umgestaltung der Räume und des Mobiliars wurden hauptsächlich wegen der Entwicklung des Bibliothekswesens bzw. der Technischen Möglichkeiten ausgeführt. In den Benutzern zugänglichen Etagen kam es im Laufe der Jahre zu einigen Veränderungen. Im Jahre 2008 erfolgte noch ein Umbau der Universitätsbibliothek, um die Arbeitsbedingungen für die Benutzer und die Angestellten zu verbessern. Im ganzen Gebäude wurden die Klimaanlage und das neue Computernetzwerk installiert und Bodenbeläge (Parkett und Kunststoff) und Deckenbeleuchtung erneuert. Der sog. Glaser-Saal, die Ausstellungsräume, die Aula und die Ortsausleihe wurden ebenfalls erneuert. Die festliche Eröffnung der renovierten Bibliothek fand am 1.12.2008, dem 20-jährigen Jubiläum des Gebäudes statt.

*Ausstellungsraum im 1. Obergeschoss*



© UKM 2003



## Rektorat

Die flexible Struktur des Architektorentwurfs der Bibliothek hat sich als vorteilhaft erwiesen. Auch die Grundidee, die Bibliothek als Anbau zum Palast der ehemaligen Gemeindesparkasse, die einmal dem Rektorat der Universität dienen sollte, hat sich mit der Erfüllung mehr als vorteilhaft erwiesen. Die Mariborer Universität hat im Jahre 1994 den Wiener Architekten Professor Boris Podrecca eingeladen, Umbau und Zubau zu übernehmen. Von 1995 bis 2000 wurde das Rektorat umfangreich renoviert. Ein großer unterirdischer Saal mit Nebenräumen, die Aula Magna, wurden zugebaut. Das neugebaute Atrium hat die Anonymität eines Innenhofs verloren und dient als Hauptattraktion der subtilen Erneuerung des Palasts, denn Architekt Podrecca hat das Dach der unterirdischen Aula Magna innovativ ausgenutzt. Die Dachneigung dient als Fundament für die amphitheatrale Anlage im Zentrum des Atriums, die gläsernen Elemente des Daches leiten das Licht in die Aula (Abbildung 9). Das Universitätsgebäude bildet die Westfront des Domplatzes, Slomskov trg benannt. Vor dem Rektorat wurde ein Plateau errichtet, das die Bedeutung der Universität betont. Teil des Gesamtensembles ist die sogenannte Riesenallee mit den Büsten der für die Universität verdienstvollen Persönlichkeiten: Fran Miklošič, Matija Murko, Herman Potočnik und Paul Turner. Auf dem Domplatz (Slomskov trg) befinden sich unter anderem auch der Sitz des Erzbistums, das slowenische Postgebäude und das Nationaltheater. Der Domplatz war einer der Hauptschauplätze der Europäischen Kulturhauptstadt Maribor 2012.

Das Mariborer Universitätszentrum mit dem Universitätsbibliotheksgebäude und dem Rektorat hat sich in den letzten Jahren einerseits zu einem unentbehrlichen Teil des alten Stadtkerns entwickelt, andererseits wird es immer stärker für wichtige Veranstaltungen im Rahmen von besonderen kulturellen Ereignissen im Zentrum der Stadt genutzt. ■

### Eva Sapač

Konservatorska Sventovalka  
ZVKDS, 2000 Maribor  
eva.sapac@zvkd.si

## Literatur

- Glasilo Konstruktorja, 1962-, Maribor, COBISS.SI-ID 31300097
- Franz KROLLER, Ein neues Haus für die Universitätsbibliothek Maribor in Slowenien, ABI - Technik 12 (1992), H.2, S.121 - 124.
- Univerza v Mariboru. (1) Prenova stavbe Univerze v Mariboru/Renewall of the building of University of Maribor ; (2) Boris Podrecca. Poetika različnosti/The Poetics of Difference, (ur.) Ludvik Toplak, Maribor 2000,
- Eva SAPAČ: Urban development of Maribor in the twentieth century: An art history- and monument protection-oriented evaluation of the city's urban planning and design qualities, Maribor 2010, doctoral dissertation, Univerza v Ljubljani/University of Ljubljana 2010, 649 S.
- Irena SAPAČ, 80th anniversary of prof. dr. Bruno Hartman. Knjižnica, 49(2005)1-2, S. 257-261.

*Atrium des Rektorats und der Bibliothek mit dem Dach der unterirdischen Aula Magna*



© Arch. Boris Podrecca, 2000